

Firma stiftet 10 000 Euro

Sympatec unterstützt nach erfolgreichem Geschäftsjahr die Stiftung Marktkirche

Von Andre Bertram

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Einmal mehr zeigt sich das Hightech-Unternehmen Sympatec GmbH großzügig und gibt vom Erlös eines sehr erfolgreichen Geschäftsjahrs etwas an seinen Standort zurück, genauer: an die Marktkirche als hohes Kulturgut und Wahrzeichen von Clausthal.

Sympatec hat der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise getrotzt – und das bei einem Exportanteil von über 80 Prozent. „Es war das dritterfolgreichste Jahr unserer Firmengeschichte – bemerkenswert nach der Krise“, bilanziert Firmenchef Dr. Stephan Röthele das Geschäftsjahr 2010. Als weithin sichtbares Zeichen symbolisiert eine neue Ausbeutefahne auf der Dachterrasse des Pulverhauses den wirtschaftlichen Erfolg des Weltmarktführers der Partikelmesstechnik.

Als Kulturförderer bekannt und ausgezeichnet mit dem Kultur-Kontakte-Preis 2010 des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums und der Industrie- und Handelskammer (IHK), unterstützt das Unternehmen wie in den Vorjahren die Sanierung der Marktkirche. Auf ihrer Versammlung am Freitag beschlossen die sieben Gesellschafter, 5000 Euro in den Kapitalstock der „Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist“ einfließen zu lassen. Damit rückt das Ziel der Stiftung, ihr Kapital bis zum 30. Juni auf 120 000 Euro zu



Dr. Stephan Röthele (2.v.r.) im Kreis der Gesellschafter bei der Übergabe des Schecks an Dorothee Austen (r.), stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Marktkirche zum Heiligen Geist. Die neue Ausbeutefahne beinhaltet stilisiert den Kultur-Kontakte-Preis und das Bundesverdienstkreuz, die im vorigen Jahr verliehen worden waren. Foto: Bertram

erhöhen „um volle Bonifizierung von der Landeskirche zu erhalten“ ein Stück näher. Weitere 5000 Euro stellt Sympatec der Stiftung für Projekte zur Verfügung. Welche Projekte aus sieben Schwerpunkten letztendlich gefördert werden, werde das Kuratorium entscheiden. „Die Beleuchtung und Elektrik sind am dringendsten“, erklärt Dorothee Austen, Kirchenvorstandsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende

der Stiftung. „Da haben wir von der Versicherung die Rote Karte gezeigt gekriegt.“ Gerade in einer Holzkirche sei die von alten Leitungen ausgehende Brandgefahr nicht zu unterschätzen. Für die Innensanierung sei die Gemeinde zuständig, weshalb die Finanzierung ohne Fördermittel jetzt schwer werde. „Wir hoffen, mit 70 000 Euro für die Erneuerung der Elektrik und Beleuchtung auszukommen.“